



Symptome rechenschwacher Kinder

Mit der folgenden Liste enthalten Sie einige charakteristische Symptome, wie sie beim Vorliegen einer Rechenschwäche häufig auftreten. Sie dient Ihnen als Anregung, den Blick für vorhandene Schwierigkeiten im Fach Mathematik zu schärfen. Es lassen sich unserer Erfahrung nach bei fast allen rechenschwachen Kindern einige der folgenden Merkmale beobachten. Sie können daher als erste Hinweise auf eine Dyskalkulie verstanden werden.

Möchten Sie unsere telefonische Beratung in Anspruch nehmen, erhalten Sie mit dieser Symptomliste eine erste Hilfe.

Bitte beachten Sie, dass die aufgeführten Merkmale vereinzelt auch bei nicht rechenschwachen Kindern auftreten können und eine fachlich kompetente Diagnose nicht ersetzen.

Beobachtungen beim Umgang des Kindes mit Zahlen und Rechnen:

- Das Kopfrechnen fällt dem Kind sehr schwer.
- Das Kind kann in der 1. Klasse die Mengen bis 6 nicht simultan erfassen.
- Das Kind verrechnet sich häufig um ± 1 .
- Am Ende der 2. Klasse rechnet das Kind noch mit Fingern.
- Auch bei einfachen Aufgaben wird die Aufgabenstellung vergessen („wie hieß noch mal die Aufgabe?“).
- Das Kind bevorzugt die schriftliche Lösung auch bei einfachen Kopfrechenaufgaben.
- Das Kind kann nicht schätzen/überschlagen.
- Das Vergleichen fällt dem Kind schwer (leichter/schwerer, größer/kleiner).
- Das Kind kann die Zahlenreihe nicht problemlos rückwärts aufsagen.
- Das 1×1 wird immer wieder „vergessen“.
- Das Kind hat Probleme beim Zehnerübergang.
- Das Kind verrechnet sich im erweiterten Zahlenraum oft um ± 10 , ± 100 , ± 1000 usw..
- Mathematische Operationen (+ und - , \times und \div) werden verwechselt.
- Das Kind verwechselt Zehner und Einer (23 mit 32) (sogen. Zahlendreher).
- Das Kind kann sprachlich vorgegebene Rechenaufgaben nicht ausrechnen.
- Bei Textaufgaben fällt dem Kind die „Unsinnigkeit“ seines Ergebnisses nicht auf („Wieviele Kinder sind noch im Klassenzimmer?“ Antwort: „350,17“)
- Der Umgang mit Uhr und mit Geld bereitet dem Kind Probleme.

Beobachtungen im (Lern-)Verhalten des Kindes:

- Das Kind hat Angst vor Mathematik und mathematischen Aufgaben.
- Es sind Verunsicherung und Ängstlichkeit beim Lernen zu beobachten.
- Das Kind zeigt Unsicherheit auch bei kleinsten Zwischenergebnissen („Ist das richtig?“).
- Sie als Eltern bemerken wachsende Übungsunlust und Vermeidungsverhalten.
- Das Kind braucht übermäßig viel Zeit für seine Hausaufgaben.
- Das Kind wirkt - z. T. auch in anderen Fächern - demotiviert.
- Das Kind entwickelt ein negatives Selbstbild („Das kann ich ja doch nicht.“).
- Das Kind zeigt vermehrt Aggressivität und neigt zu Clownerie (Verhaltensauffälligkeiten sowohl zu Hause als auch in der Schule).
- Z.T. sind psychosomatische Störungen verschiedener Art zu beobachten.